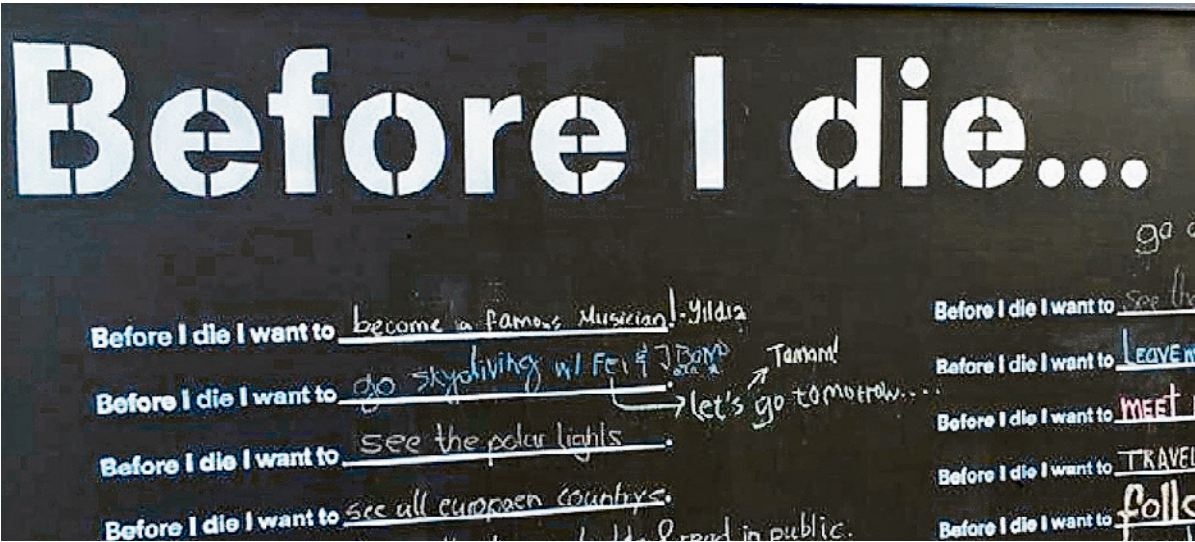




Letzte Wünsche festhalten: Von 28. bis 30. Oktober von 11 bis 16 Uhr steht eine Wandtafel vor der Kirche.

Letzte ...

Letzte Hilfe Erste Hilfe nach Unfällen zu leisten, wird in unserer Gesellschaft als eine selbstverständliche Aufgabe angesehen. Doch wie helfen wir Menschen, deren Lebensende gekommen ist? Der ca. 4-stündige Kurs beinhaltet vier Themenschwerpunkte:

1. Sterben ist ein Teil des Lebens
2. Vorsorgen und Entscheiden
3. Körperliche, psychische, soziale und existenzielle Nöte lindern
4. Abschied nehmen

Dieser Kurs passiert im Rahmen des «Letzte»-Projekts. Mehr über die Letzte-Hilfe-Kurse: www.letztehilfe.info
Kosten 25 Franken, Tickets unter eventfrog.ch/letztehilfe-oke
Freitag, 30. Oktober, 16–20 Uhr

Letzte Wünsche Angelehnt an das weltweit bekannte interaktive Kunstprojekt von Candy Chang lädt die OKE Passantinnen und Passanten dazu ein, die Frage zu beantworten: Was möchten Sie in Ihrem Leben noch unbedingt tun oder verwirklichen? Das Projekt regt dazu an, über Leben und Tod nachzudenken. Während dieser Zeiten stehen Ihnen zudem ausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger für Gespräche zur Verfügung. Die Teilnahme am Projekt «Before I Die» ist kostenlos. Die Wandtafel steht zu folgenden Zeiten vor der Offenen Kirche: **Mittwoch bis Freitag, 28.–30. Oktober, 11–16 Uhr**

Letzte Lieder Geschichten und Musik am Lebensende: Für sein vielfach beachtetes Kunstprojekt «Letzte Lieder» besucht Stefan Weiller Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Ausgangspunkt jeder Begegnung ist eine ebenso einfache wie berührende Frage: «Von welchem Lied werden Sie am Ende Ihres Lebens sagen: Das war mein Lied?» Aus den Antworten entstehen Geschichten über weit mehr als Musik. Sie erzählen von Erinnerungen, Hoffnungen, Abschieden, Humor und Liebe – und vor allem vom Leben am Ende des Lebens. **FRANK LORENZ**
www.stefan-weiller.de/letztelieder
Mittwoch, 28. Oktober, 19.30 Uhr
Donnerstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr

Gottesdienst mit der Möglichkeit zu individueller Segnung von Mensch und Tier

Tiere bereichern unser Leben, und wer dies erlebt hat, kann davon sicher viele berührende und manchmal gar lustige Geschichten erzählen. Viele sind treue Helfer und Begleiter im Alltag, und manche sind zu regelrechten Familienmitgliedern geworden, die kaum noch wegzudenken sind: unsere Freunde auf vier oder zwei Beinen und mit Flügeln, mit Fell oder Federn – und selten auch mit Schuppen oder einem Panzer. Als Freunde, als Begleiter, als Therapiehunde, Blindenhunde und Hütehunde. Wenn die Seele schmerzt, steht oft das geliebte Tier zur Seite – ebenso bei Einsamkeit. Auch in Polizei und Armee sind die tierischen Helfer nicht wegzudenken – sie gehören zu unserem Leben dazu, und wir teilen diese Welt mit ihnen. Sie sind genauso wie wir, Teil dieser Schöpfung. Daher segnet die OKE seit rund 30 Jahren das besondere Band zwischen Menschen und Tieren. Nun

Agenda

ist es am 25. Oktober um 10.30 Uhr wieder so weit, und Menschen sind mit ihren tierischen Lieben herzlich willkommen. Wie schon in den Jahren zuvor ist Pfarrer Frank Lorenz inhaltlich verantwortlich, und zum Segen ist ein Team der Heilerinnen dabei. Danach gibt es die Möglichkeit für ein Tier-Mensch-Paarfoto als Erinnerung.
Sonntag, 25. Oktober, 10.30 Uhr

Feiern

Mensch-Tier-Segen.
Sonntag, 25. Oktober, 10.30 Uhr
Heilungsfeier mit Handauflegen. Sonntag, 25. Oktober, 17 Uhr

Weitere Anlässe

Mimiko – Kontraste.
Mittwoch, 7. Oktober, 12.15 Uhr
Mimiko – Tales from the Shadows. Mittwoch, 21. Oktober, 12.15 Uhr
z Basel isch Mäss! – musikalischer Mässmogge.
Samstag, 24. Oktober, 10.30 Uhr
Ü-Partys – Benefizdisco.
Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr
Öffentliche Orgelführung mit Musik. Samstag, 31. Oktober, 10.30 Uhr

Regelmässig

Stadtgebet. Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch. Jeweils Montag, 14–18 Uhr
Zen-Meditation. Jeweils Dienstag, 12.15–12.45 Uhr
Seelsorgeangebot. Jeweils Mittwoch, 17–19 Uhr
Achtsamkeitsmeditation. Jeweils Samstag, 11–12 Uhr
Offenes Singen. Dienstag, 6. Oktober, 13.30–14.15 Uhr
Friedensgebet. Dienstag, 6. Oktober, 18.30 Uhr
Lieder des Herzens – Tänze des Friedens. Mittwoch, 7. Oktober, 19–20.30 Uhr
Kontemplation via integralis. Montag, 12. Oktober, 18.30 Uhr
Der innere Weg – Impulse zum Leben. Mittwoch, 14. Oktober, 19–20 Uhr
Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen. Dienstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr
Kontemplation via integralis. Montag, 26. Oktober, 18.30 Uhr

Kontakt

Offene Kirche Elisabethen,
061 272 03 43, info@oke-bs.ch
Elisabethenstrasse 10, Basel

www.offenekirche.ch

Forum für Zeitfragen

Theologiekurs extra: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist ...?

Kursreihe Christentum und Macht: Impulse aus dem Neuen Testament und der frühen Kirche. Im Namen des Christentums wurde und wird Macht ausgeübt. Christliche Traditionen haben sich im Verlauf der Geschichte mit politischer und militärischer Macht verbunden. Macht ermächtigt und wird missbraucht: auch in Kirchen, auch auf der lokal- und weltpolitischen Bühne, auch in Familien, mitten unter uns. Wie wurde aus einer Bewegung, die die Friedfertigen und Sanftmütigen seligpreist und den Ersten den letzten Platz zuweist, eine Institution, die das Römische Reich und spätere Reiche durchdrang und Gewalt legitimierte? Steht Macht im Gegensatz zum Christentum oder gibt es eine christliche Art der Machtausübung? Diesen und weiteren Fragen soll an drei Abenden anhand von Texten aus dem Neuen Testament und der frühen Kirche nachgegangen werden. Mit Kathy Ehrensperger, Prof. em. Theologin.
Dienstag, 13., 20. und 27. Oktober, 18 Uhr, Zwinglihaus

Demokratie und Föderalismus

Vortrag: Wenn die Mehrheit nicht entscheidet Das Forum für Zeitfragen stellt in der Reihe «Im Namen des Volkes? Macht, Mehrheit und Recht» aktuelle Themen zur Diskussion. In der direkten Demokratie entscheidet das Volk – doch nicht immer setzt sich die Mehrheit durch. Die Bundesverfassung verlangt bei Volksinitiativen und



Juristin Clio Zubler: Woher kommt das Ständemehr? Ist es zukunfts-fähig?

anderen Vorlagen das doppelte Mehr: die Zustimmung der Stim-menden und der Kantone. Demo-kratie trifft auf Föderalismus, ein Spannungsfeld tut sich auf. Mit Clio Zubler, Dr. iur., Oberas-sistentin Universität Luzern und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Basel, und Felix Hafner, Prof. em. Dr. iur.
Mittwoch, 28. Oktober, 19 Uhr, Zwinglihaus

Stummfilm mit Live- Orgelbegleitung

Erleben Sie drei filmische Reisen voller Überraschungen aus der Pio-nierzeit des Stummfilms!
Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr, Zwinglihaus

Kontakt

Forum für Zeitfragen:
061 264 92 00, info@forumbasel.ch

www.forumbasel.ch

Mission 21

«Zukunft dekolonialisieren»

Wie können wir gemeinsam eine dekoloniale, gerechte und friedliche Zukunft gestalten? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Podiumsgesprächs «Die Zukunft dekolonialisieren» von Mission 21, in Kooperation mit dem Museum der Kulturen Basel.

Koloniale Geschichte geht uns alle an. Historische Verflechtungen mit dem Kolonialismus sind ein Teil der Geschichte der Schweiz. Sie wirken bis in unser heutiges Denken und Handeln weiter. Zu diesen Erkenntnissen trägt auch Mission 21 mit ihrem Forschungsarchiv und den Bildungsangeboten bei. Die wichtige Frage ist: Wie können wir dekolonialisieren, also die Zukunft gerechter und friedlicher gestalten? Dazu bringen vier Expertinnen und Experten am 15. Oktober im Podiumsgespräch mit Amélie Ekué und Manuel Men-rath von Mission 21 ihre je unterschiedlichen Perspektiven ein. Die Historikerin Felicity Jensz leitete an der Universität Münster ein Forschungsprojekt zu religiösen Verbindungen zwischen Deutschland und den ehemaligen deutschen Kolonien. Malick Man-neh studierte an der Universität Luzern Global Studies und beschäftigt sich mit historischen Bedingungen kolonialer Verhält-nisse und ihrer Fortwirkung in die Gegenwart. Constantje Siegenthaler leitet in Zürich und Luzern Stadtrundgänge, die Interessierte zu Orten kolonialer Vergangenheit führen. Und die Anglistin Patrizia Zanella, tätig an den Universitäten



Eine gerechte, friedliche Zukunft – gemeinsam gestaltet. MISSION 21

Lausanne und Fribourg, forscht über zeitgenössische indigene Schriftsteller*innen, die durch koloniale Prägung gesetzte Grenzen sprengen möchten. Ergänzt werden diese Perspektiven durch die Kunstperformance «Remember the Future», präsentiert vom Bas-ler Kulturverein PLOUS.
Podiumsgespräch und Performance: Donnerstag, 15. Oktober, 19.30 bis 21.30 Uhr (ohne Anmeldung, Kosten: 25 Franken)
Zusätzlich mit Apéro riche, Beginn 18 Uhr; Anmeldung nötig via QR-Code; Kosten für ganzer Abend: 65 Franken.

Podium mit Apéro

Mission 21 und Museum der Kulturen, zur Anmeldung

Vor Ort in Indonesien

Hilfe für Erdbebenopfer

Mitte August wurde die indonesische Insel Flores von einem starken Erdbeben getroffen. Das Beben und die zahlreichen Nachbeben haben in mehreren Distrikten sehr grosse Schäden verursacht. Offizielle Zahlen sprechen aktuell von 91 Todesopfern und 1200 Verletz-ten. Zudem wurden mehr als 1000 Häuser beschädigt oder zerstört und rund 13 000 Men-schen leben seither in provisorischen Unter-künften.

Kurz nach dem Beben haben uns erste Nach-richten der Partnerkirche GMIT aus der Provinz Ost-Nusa Tenggara erreicht, zu der die Insel Flores gehört. Beeindruckt hat mich, wie rasch die Leitenden unserer Partnerkirche reagiert haben. Sie waren bereits in den ersten Tagen nach dem Erdbeben aktiv und haben gemein-sam mit lokalen Kirchgemeinden, Freiwilligen und Behörden erste Nothilfe geleistet.

Inzwischen hat die Kirche ein umfassendes Projekt für die Unterstützung der betroffenen Bevölkerung ausgearbeitet. Sie organisiert Notunterkünfte, verteilt Decken, Schlafmatten und Hygieneartikel sowie Wasser und Lebens-mittel. Dazu plant sie, psychosoziale Unterstüt-zung zu leisten und erste Reparaturen an Häusern zu ermöglichen.

Das Projekt unserer Partnerkirche ist profes-sionell organisiert und Mission 21 hat mit der Kirche vereinbart, die Finanzierung im Rahmen unserer humanitären Hilfe mitzu-tragen. Wir sind dankbar für jede Unterstüt-zung, damit die Betroffenen in Flores ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können. SAMUEL IMBACH, PROGRAMM- VERANTWORTLICHER ASIEN, MISSION 21